



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XX. Wie betrieglich die Welt seye.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am heiligen Pfingstag.
An dem heiligen Pfingstag: Die 20. Sermon.
Wie betrieglich die Welt sey.

Über die Wort:

Ich geb ihnen euch / doch nicht wie die Welt gibt. Johan. am 14. cap. v. 27.



Wie heiligen Aposteln empfangen also den heiligen Geist / sie lebten vnd waren abgesondert vonn der Welt: dardurch würdt vns indersehen geben / wan wir den heilige Geist empfangen wollen / so müssen wir vns auch der Welt entschlagen / dann einer den heiligen Geist nicht empfangen kan / wan er der Welt nach lebt / vnd sich nicht für der Welt Sünden vnd Verzug hütet / derhalben / damit man sich für der Welt hütet / so wil ich hiermit lehren / wie betrieglich die Welt sey. Gott gebe darzu sein Gnad.

Wer in dieser betrieglichen Welt lebet / der muß sich wohl fürsehen / wann er nicht wil betrogen werden: die Welt zeigt vns nur lusten für Augen / aber es liegen hinder deren Eynelsetzen / Vnlusten / vnd Trawrigkeit verborgen / die selbe zeigt sie vns nicht / also belengt vnd bereugt sie die Leut / die ihr zu weit getrawen. Der Geistige zeigt sein schön Gelt vnd Gut / aber nicht sein Mühe vñ Sorgen / denen die Reichthum vnrecht vorssen. Die Welt locket vns zu ihren Ehren vnd Würden / aber sie leßt vns deren anhangenden Beschwerniß nie sehen / damit sie vns nur desto eher betriegen könne. Der Teuffel führet vnsen Herren Christum nicht in das heilige gedey Tempels / noch sonst in ein innerheit des Tempels / sondern er führet ihn auff die Zinne vnd Höhe des Tempels / welche zu einer Zierath / vnd nicht zu einem Vorhsal gebawet war. Also führet dich auch der Teuffel vnd die Welt nicht in dein Gewissen / noch zu der Erkantnuß dein selbst / sondern zu eusserlichen vberflüssigen Dingen / dich damit zubereugen: sibe wie bereugt dich die Welt / grosse Dinge beduncken dich klein / vnd gering seyn / Gott ist groß vnd mächtig / es beduncket dich aber in dieser Welt / er sey klein vnd gering / weil du weit von ihm bist / aber geringe Ding duncken dich groß seyn / weil du

sie schendlich liebest / also / vnd damit wirstu betrogen. Alles was die Welt raubet vnd jagt / das ist falsch vnd betrieglich: Das Weib Jabel genag Essara entgegen / vnd sprach zu ihm: Lehre eyr mein Herz zu mir / vnd fürchte dir nicht. Aber sie brauch ihn vmb / also auch die Welt / die lader etnen freundlich / aber nichts desto weniger raubet sie ihn / wer ihr zu weit getrawet. Vnd gleich wie die Jescher Würm an den Angeln haben / damit man die Angel nicht sehe: also hat auch die Welt eusserliche Lieblichkeit vnd Bollust / hinder ihren Lüsten vnd Verträgen / darmit sie die Leut bereugt / verborgen / auff das man sie nicht sehe noch mercke. Die Welt ist die Babylonische Huer / welche auß einem gulden Kelch Gifft austrincket. Wer hat jemahls in der Welt Freud ohne Trawrigkeit / Fried ohne Zwyracht / Gesundheit ohne Krankheit gesehen. Die Welt verheisset alles / sie gibt aber nichts anders als böses / sie verheisset Freud / vnd gibt leyd / sie verheisset Beständigkeit / vnd bleibet doch nicht lang / sie verheisset Ruhe / vnd gibt Vnruhe / für Ehren gibt sie Schmach vnd Schand / sie verheisset langes Leben / vnd ist doch das Leben in dieser Welt kurz. Jacob der Patriarch hat sieben Jahr vmb Rachel gelebet / vnd die selbe vnderer / aber Laban gab ihm die Lia: also ist die Welt beschaffen / eines verheisset sie / das ander gibt sie / darumb sagt vnser Herr Christus: Ich geb ihne euch doch nicht wie die Welt gibt. Als spreche er / die Welt bereugt mit ihrem geben / sie gibt euch nur eusserliche schöne ding / welche innen voll Betrug vnd nichts seind / sie verheisset euch viel / vnd gibt nichts. Ich aber wil Christus sagen nicht also / was ich euch verheisset / das gib ich euch / das ist kein Irig noch Verzug.

Wiltu dann nicht belogen noch betrogen werden / so glaub vñ getraw den eusserlichen Lüsten vnd Verheissungen der Welt nicht / dann sie leugt vnd bereugt dich / glaub Christo vnd seinem Wort. dann er kan nicht liegen noch betriegen / Amen.

Am hohen Fest der H. Dreyfaltigkeit / Euangelium Johan. am 3. Capitel.



Wan der Zeit: War ein Mensch vnder den Pharisern / mit Namen Nicodemus / ein Oberster vnder den Juden / der kame zu Jesu bey der Nacht / vñ sprach zu ihm / Meister / wir wissen / das du bist ein Lehrer von Gott koften / dann niemande kan die Zeichen thun / die du thust / es sey dan Gott mit ihm. Jesus antwortet / vnd sprach zu ihm: Warlich / Warlich / ich sage dir / Es sey dann / das jemand von newem geboren werd / kan er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein Mensch geboren werden / wann er alt ist? kan er widerumb in seiner Mutter leib gehen / vñnd geboren werden? Jesus antwortet / Warlich / Warlich / ich sage dir / es sey dan / das jemand geboren werde auß dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird / das ist Fleisch / vnd was vom Geist geboren wird / das ist Geist. Laß dichs nicht wundern / das ich dir gesagt hab: Ihr müßet von newem geboren werden: Der Windt bläset wo er wil / vnd du hörest sein sausen wol /

aber